

Un'altra Italia: Projekt 2014



Wir sind alle Migranten

Unsere Motivation

Alle Teilnehmer der Arbeitsgruppe "Un'altra Italia" sind persönlich betroffen und erzürnt gewesen, als sie die Nachricht von der sogenannten "Tragödie von Lampedusa" erhalten haben.

Unter diesem Begriff versteht man das Schiffsunglück eines libyschen Bootes, das mit Migrant*innen überladen war und am 3. Oktober 2013 wenige Meilen vor Lampedusa kenterte und unterging.

Die Folge der Tragödie waren 306 Tote und 20 Vermisste, was sie zur schlimmsten Schiffskatastrophe im Mittelmeer zu Beginn des 21. Jahrhunderts macht.

Die geretteten Überlebenden waren 155, davon 41 Minderjährige (nur einer davon von der Familie begleitet).

Dieses tragische Ereignis hat uns sowohl als einzelne Personen als auch als Arbeitskollektiv dazu geführt, über diese Tatsachen und die vielfältigen und komplexen Phänomene, die mit der Migration verbunden sind, zu reflektieren.

Wir konnten nicht länger die Augen verschließen und in Anbetracht eines so verheerenden Ereignisses und der Gleichgültigkeit oder geringen Aufmerksamkeit von Seiten der reichen Welt gegenüber den alltäglichen Tragödien der armen Welt schweigen.

"Wir sind alle Migrant*innen" war unser erster Gedanke. Keiner sollte irgendwo als Fremder gelten, und in Anbetracht der alten Tragödien (Hunger, Armut, Krieg) oder der moderneren (Aufstände und Bürgerkriege in verschiedenen Ländern, wie in Syrien, im Irak etc.), die einen großen Teil der Bevölkerung betreffen, müssten freundliche Aufnahme und Integration ein Recht sein, sollten sogar eine Pflicht sein.

Wir haben uns mit den verschiedenen Aspekten des Phänomens "Migration" auseinandergesetzt und es unter folgenden Leitbegriffen (Aufdeckung, Überlegung, Hoffnung) untersucht. Dabei wollen wir jedoch von konkreten und verwirklichten Beispielen ausgehen.

Eines davon ist der "Fall Riace", ein gelungenes Beispiel von interkultureller Solidarität, nachhaltiger Wirtschaft und angewandter Ethik.

Riace ist eine italienische Gemeinde im Landkreis Reggio Calabria. Weltberühmt wurde Riace 1972 durch das Auffinden zweier Bronzestatuen griechischen Ursprungs (die sogenannten "Bronzi di Riace") und seit 2004 wegen der beispiellosen Aufnahme von Immigrant*innen, was dem Bürgermeister Domenico Lucano den Titel "Welt-Bürgermeister 2010" eingebracht hat.

Es handelt sich dabei um ca. 150 Immigrant*innen, die von der örtlichen Bevölkerung aufgenommen und ins Arbeitsleben integriert wurden und somit die örtliche Wirtschaft wiederbelebten.

1999 wurden in Riace erst die Vereinigung "*Città Futura*" und dann vier weitere ("*A sud di Lampedusa*", "*Il Girasole*", "*Real Riace*", "*Riace*")

accoglie") gegründet, die zusammen die Eingliederung der Immigranten fördern und ein nationales und internationales Pilotprojekt bilden.

Riace war wie viele andere Gemeinden der Locride und Süditaliens vom demographischen Tod bedroht.

Und heute dagegen wird Riace vom Land der (E)migranten zum Land der (Im)migranten: verlassen vom großen Teil der ursprünglichen Bevölkerung, die nach Norditalien oder sogar ins Ausland auswanderte, hat die Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Migranten Wohnungen restauriert und Infrastrukturen geschaffen und diese denselben zur Verfügung gestellt. Das ist ein konkretes Beispiel für gelungene Aufnahme und Integration, und genau das ist es, was wir einem nicht nur italienischen Publikum zur Kenntnis bringen wollen.

Deswegen haben wir den Bürgermeister Domenico Lugano eingeladen, damit er über seine Arbeit und die seiner Mitstreiter spricht, wobei wir auch den Film von Wim Wenders *"Il Volo"* heranziehen, der genau diese Realität emotional beschreibt.

Wir haben darüber hinaus konkrete Beispiele auch in unserer Stadt München gesucht, und für den Einführungsabend unserer Initiative haben wir lokale Institutionen kontaktiert, und einige ihrer Vertreter werden wahrscheinlich unsere Gäste sein (z. B. Lehrer und Schüler der Schla-U-Schule).

Verwirklichung des Projekts

Die Veranstaltungen, die simultan übersetzt und mit englischen bzw. deutschen Untertiteln versehen werden, finden statt:

8. November 2014:

Einführungsabend

(Audimax des Sprachen-und Dolmetscher Instituts,
Baierbrunnerstr. 28)

Der erste Abend wird eine Einführung sein, die das Publikum zu einer aufmerksamen Reflexion über das Problem einlädt (mittels kurzer Textbeispiele, kleiner Schilderungen direkt Betroffener, Musik von Migranten).

Es folgt ein kleines Buffet, Moment des Meinungs-und Reflexionsaustausches.

28.-30. November 2014:
Filmreihe
(Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig)

An jedem der drei Abende zeigen wir zwei Filme, die sich mit dem Thema Migration beschäftigen. Die Filme sind nach den oben erwähnten Leitbegriffen ausgewählt worden: Am ersten Abend ist das Thema "Aufdeckung", am zweiten "Reflexion", am dritten "Hoffnung". Am letzten Abend wird auch der Regisseur anwesend sein.

6. Dezember 2014:
Abschließende Veranstaltung anhand konkreter
Beispiele und Anregungen zur Reflexion.
(Audimax des Sprachen - und Dolmetscher Instituts,
Baierbrunnerstr. 28)

Bei dieser Gelegenheit werden wir positive Beispiele bereits erfolgter Integration zeigen und ein Zeichen der Hoffnung setzen, damit wir uns alle dahingehend engagieren, das Phänomen der Migration als Bereicherung zu sehen und eine bessere Willkommenskultur zu entwickeln.

Deshalb haben wir Domenico Lucano, Bürgermeister von Riace (Locride calabrese), eingeladen, damit sowohl die Gastgeber als auch das Publikum von ihm persönlich über den "Fall Riace" unterrichtet und miteinbezogen werden.

Es handelt sich dabei um eine großartige Integrationsarbeit, die in Riace und in anderen Gemeinden der Locride geleistet wurde und deren Kenntnis uns als Vorbild für künftige Integrationspolitik dienen könnte.

Das öffentliche Interview mit Lucano wird eingeleitet mit der Vorführung des Films "Il volo", den Wim Wenders vor Ort gedreht hat (ins Deutsche übersetzt von unserer Gruppe "Un'altra Italia").

Die Filmstadt München finanziert unsere Filmreihe, die ein wesentlicher Bestandteil unseres Projekts ist.

Immigrieren nach Italien

Die Odyssee des 21. Jahrhunderts

28 - 30 November 2014 im Vortragssaal der Münchner Stadtbibliothek, Gasteig

Freitag, 28. November.

Terraferma.

Italien 2011; -R: Emanuele Crialese; - B: Emanuele Crialese, Vittorio Moroni; -K: Fabio Cianchetti; - M: Franco Piersanti; - D: Donatella Finocchiaro, Giuseppe Fiorello, Mimmo Cuticchio, Martina Codecasa, Filippo Pucillo, Filippo Scarafia, Pierpaolo Spollon, Tiziana Lodato, Claudio Santamaria; -88 Min; OmeU

Eine sizilianische Fischerinsel, auf der täglich illegale Einwanderer aus Afrika eintreffen und das neue Zurückweisungsgesetz: Die Verletzung des internationalen Seerechts, das zur Rettung aus Seenot verpflichtet.

Gerade in diesem Umfeld lebt eine Fischerfamilie, bestehend aus einem alten Oberhaupt, einer jungen Frau, die auf ein besseres Leben nicht verzichten will, und einem jungen Mann, der in dieser Verwirrung seinen Lebensweg sucht. Sie stehen alle vor Entscheidungen, die ihr Leben verändern werden.

Sonderpreis der Jury beim 68. Filmfestival in Venedig. Dieser Film ruft Erinnerungen wach und lädt zur Poesie an. Ein Portrait eines Landes, das von Mangel an Perspektiven und tragischen Menschengeschichten geplagt ist, die sich täglich an den Küsten Italiens abspielen.

Io, l'altro.

Italien 2007; - R + B: Mohsen Melliti; - K: Maurizio Calvesi; - M: Louis Siciliano, Roberto Colavalle; - D: Roul Bova, Giovanni Martorana, Mario Pupella, Samia Zibidi, Lina Besrat Assefa, Alessia Luongo, Davide Lo Verde; - 78 min; OmeU

Zwei Freunde, der Italiener Giuseppe und der Tunesier Yosef, entscheiden sich, ein kleines Fischerboot zu kaufen und als selbständige Fischer an der sizilianischen Küste zu arbeiten.

Die beiden verbindet eine brüderliche Freundschaft, die scheinbar niemand zerstören kann.

Aber durch eine Radiomeldung über einen Terroranschlag in Spanien und den mutmaßlichen, noch in Freiheit befindlichen Terroristen entstehen in Giuseppe schreckliche Zweifel... Ein packender Psychothriller an Bord eines Fischerboots auf hoher See.

Samstag, 29. November.

Il villaggio di cartone.

Italien 2011 – R: Ermanno Olmi – B: Ermanno Olmi – K: Fabio Olmi – D: Rutger Hauer, Alessandro Haber, Massimo De Francovich, Michael Lonsdale – 87 Min., OmeU

Die Kirche wird nicht mehr gebraucht. Alle Sakralgegenstände, inklusive der riesige Kruzifix oberhalb des Altars werden entfernt. Der alte Priester muss hilflos ansehen, wie seine Kirche ausgeleert wird.

Doch die Inanspruchnahme der Kirche durch eine Gruppe von Migranten, die dort Obhut und Schutz suchen, gibt dem Geistlichen Gelegenheit, neue Erfahrungen zu sammeln. Indem er sich entscheidet, ihnen zu helfen, dominiert nicht sein Glaube, sondern seine Güte.

Die Welt braucht einen neuen Geist, Mut und Gerechtigkeit. Wörter und Gedanken müssen in Handlungen umgesetzt werden. Dies ist die Berufung des Kirchenmannes...

Sta per piovere.

Italien 2013 – R + B: Haider Rashid; - K: Alessio Valori; - M: Tom Donald; - D: Lorenzo Baglioni, Mohamed Hanifi, Giulia Rupi, Amir Ati, Michael Alexanian, Luca

Campostrini, Arthur Alexanian, Denny Bonicolini, Francesco Grifoni, Carlo Cieppi; - 91 Min., OmeU

Said ist in Italien geboren, hat algerische Eltern und ist dort aufgewachsen. Er studiert in Italien, hat eine Arbeit und eine Freundin, die er liebt. Als sein Vater arbeitslos wird, wird ihm nicht nur seine weitere Aufenthaltserlaubnis verweigert, die er seit dreißig Jahren immer bekommen hat, sondern er erhält sogar die Abschiebungsandrohung.

Für Said ist Algerien ein unbekanntes Land und für seinen Vater ist es nur eine ferne Erinnerung.

Wie kann die Familie Italien nach so langer Zeit verlassen und in einen Ort zurückzukehren, der ihnen inzwischen fremd geworden ist?

Bei dem Versuch, eine Lösung zu finden, gerät Said in ein Labyrinth veralteter Bürokratie und wird gezwungen, über sein großes Dilemma nachzudenken: Illegal in Italien zu bleiben oder nach Algerien abzureisen?

Sonntag, 30. November.

La prima neve.

Italien 2013, – R: Andrea Segre – B: Marco Pettenello, Andrea Segre – K: Luca Bigazzi – M: Piccola Bottega Baltazar - D: Jean-Christophe Folly, Matteo Marchel, Anita Caprioli, Peter Mitternitzer, Giuseppe Battisto - 105 Min., OmeU

Dani, Migrant aus Togo, ist mit seiner kleinen Tochter über Libyen nach Italien geflohen. Er hat seine Frau verloren und arbeitet in einem kleinen Dorf im Trentino.

Dort lernt er Michele kennen, einen Jungen, dessen Vater verstorben ist. Wie Dani leidet er auch unter dem tragischen Verlust. Der Schmerz verbindet sie. In der Stille des Waldes finden sie einen gemeinsamen Weg zu einer neuen Sicht von der Welt.

Và pensiero. Storie ambulanti.

Italien 2013 - R+B+K: Dagmawi Yimer -M: Veronica Marchi, Nicola Alesini, Mabya Diebate, Alvaro Lanciai; D: Mohamed Ba, Mor Sougou, Cheikh Mbengue; - 56 Min. –OmeU

Die dramatische Geschichte von zwei Überfällen mit rassistischem Hintergrund, geschehen in Mailand und Florenz, und des schwierigen Versuchs der drei Opfer, zu einem normalen Leben zurückzukehren. Drei Opfer, die trotz der erlittenen Gewalt, die Hoffnung nicht aufgeben, in Italien weiter leben zu können.

Der aus Äthiopien geflüchtete Regisseur Dagmawi Yimer erzählt von der Gewalt aus der Sicht der Opfer.

„Ich wollte kein Aufsehen erregen, sondern die Gefühle, die Ängste, die Versuche eines Neustarts von Menschen zeigen, die von heute auf morgen Opfer mörderischen Hasses nur aufgrund ihrer Hautfarbe werden.

Ein Film, der den Migranten hilft, sich aus ihrer Anonymität zu befreien, und die Öffentlichkeit dazu bringt, wieder den Menschen hinter dem Opfer zu sehen.“

Dagmawi Yimer

Der Regisseur ist anwesend.

Anschließend sind Sie herzlich in der Münchner Stadtbibliothek zu einem kleinen Empfang eingeladen.

Ziele unseres gegenwärtigen Projekts

Es soll

- eine größere Sensibilisierung des italienischen und internationalen Publikums bezüglich Migration und Integration erreicht werden
- eine Anregung für konkrete Aktionen jedes einzelnen innerhalb seines Umfeldes gegeben werden
- eine konkrete Unterstützung der Integrationsarbeit in der Locride in die Wege geleitet werden
- eine eventuelle Veröffentlichung der anlässlich dieser Veranstaltung entstandenen Dokumente erfolgen
- eine Petition an das Europaparlament für die Ratifizierung der UNO Konvention 1990 zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen erstellt und dem Publikum zur Unterschrift vorgelegt werden.